

Heidegger Studies
Heidegger Studien
Etudes Heideggeriennes

**The Unevaluable, Technicity
and Language: Revisiting Plato**



Duncker & Humblot · Berlin

HEIDEGGER STUDIES · HEIDEGGER STUDIEN
ETUDES HEIDEGGERIENNES

VOLUME 30 · 2014

Heidegger Studies
Heidegger Studien
Etudes Heideggeriennes

Volume 30 · 2014

The Unevaluable, Technicity
and Language: Revisiting Plato



Duncker & Humblot · Berlin

Each issue of *Heidegger Studies* carries an appropriate volume title in order to draw attention to the point toward which most, if not all, contributions gravitate.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

For subscription information contact:
Verlagsbuchhandlung Duncker & Humblot GmbH
Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, 12165 Berlin
Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

All rights reserved
© 2014 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Typesetting: Klaus-Dieter Voigt, Berlin
Printing: AZ Druck und Datentechnik, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0885-4580
ISBN 978-3-428-14357-3


Printed on no aging resistant (non-acid) paper
according to ISO 9706 

Table of Contents/Inhaltsverzeichnis/Table des Matières

I. Texts from Heidegger's *Nachlaß*

Martin Heidegger

Zur Auseinandersetzung mit „Sein und Zeit“ (Früheres) 9

II. Articles

Ivo De Gennaro

Evaluating the Unevaluable: Scientific Research in the Epoch of the Will to Will 17

Bogdan Minca

Ἀληθής oder ἀ-ληθής im frühen Platon? Eine Auslegung von *Hippias Minor* im Lichte von Heideggers Platon-Interpretation 33

Gérard Guest

Les Abords de l'Événement. De «Temps & Être» – au saut dans l'Ereignis . . 57

Frank Schalow

A Look at Recent Literature on Technicity, Machination, and the Turning: Part II 79

Susanne Ziegler

Matter Schein. Zu Heideggers Phänomenologie des Unscheinbaren 97

François Jaran

Ce qu' «être vrai» signifie. Remarques sur l'apparition du concept de vérité de l'être 109

George Kovacs

Caring for Language in Translating and Interpreting. Heidegger's *Beiträge zur Philosophie (Vom Ereignis)* 131

Aleš Novák

„Bleibendes Weilen“ als Bestimmung des Anwesens bei Heidegger 159

III. Essays in Interpretation

Bernhard Radloff

Preludes of Enowning in the First Beginning and in the Christian Tradition 179

Klaus Neugebauer

Vernünftige Unterhaltung über Wort und Bild. Treibsand der Entzifferung gestoppt 197

Christoph Hoffmann

“Aus dem Leben der Bienen”: A Source of Heidegger’s Examples Concerning Animal Life in *The Fundamental Concepts of Metaphysics* 205

IV. Update on the *Gesamtausgabe* 209

**V. Errata and Omissions in Recent English Translations
of the *Gesamtausgabe*** 227

Addresses of Contributors 231

I. Texts from Heidegger's *Nachlaß*

Zur Auseinandersetzung mit „Sein und Zeit“

(Früheres)

Martin Heidegger

1.

„*Sein und Zeit*“

soll den Leitfaden *entwickeln*, der uns *in einem* zurückleiten kann in die Grundstellung des ersten Anfangs (φύσις – ἀλήθεια – οὐσία – ἰδέα – λόγος) und vorleiten kann in der Ausbildung der Grundstellung des zweiten Anfangs. Zeit – Zeitlichkeit – Da-sein, *Welt* – Erde – Geschichte. „*Sein und Zeit*“ – ein Fragen, aber kein *Dogma* – nur um es *zu behaupten* oder gar: alles aus der Zeit „*ableiten*“ (Raum) – statt *in sie hin* leiten.

2.

„*Sein und Zeit*“

in welchem geschichtlichen „Horizont“?

Aufbruch – φύσις – ἀλήθεια (der Sprung und das notwendig vorzeitige Boden-fassen.

Einsturz

Entäußerung

Versteifung

Versicherung

und dabei die ständige je andere und wissend

sich umschauende Umdeutung und Verdunklung:

Abschweifung des Anfangs!

Hegel

Nietzsche

↑
Nihilismus des Seyns – noch einmal das Seyn der Götter wegen!

3.

Φύσις und Zeit

Sein —<?

nicht gefragt, in *welchem* Bezug φύσις.

Von den Griechen auch nicht gefragt.

Die Grenze der Anfang.

Wenn danach wir fragen, dann nur ein Recht dazu, wenn wir selbst *anfangen*; denn *dann* nicht jenes nicht zu bewahren, sondern Ursprung – *ursprünglicher!* Genötigter! – und von da aus Recht zur Frage.

4.

„*Sein und Zeit*“

zwar *Gegen* Seyn und Denken, aber nicht einfach *Gegen*, sondern *aus dem Ursprung* dieses Entspringen lassen – Sprung! Vernehmung (νοεῖν) – Sammlung (λόγος): *als Zeit!* φύσις – und so *Sein* und *ursprünglicheres Verwandeln*, *Wieder-einholen* – das „und“ *gewandelt!!*

5.

„*Sein und Zeit*“

Die Frage wird festgehalten – der Weg des Fragens wird erneut gebahnt.

Das Unabschätzbare der Umwälzung wird erwartet.

Das *Vorgehen* – als Grundbewegtheit des geschichtlich-geistigen Daseins ist entscheidend und dieses gegen Griechen – gegen Descartes – gegen Hegel durchzukämpfen.

Die *neue Blickbahn* ins Seyn – das ganz andere Sagen.

6.

„*Sein und Zeit*“

Die in „*Sein und Zeit*“ ergriffene Aufgabe wird festgehalten. Der Weg zu ihrer Bewältigung (der Frage als solcher) hat sich gewandelt.

Aber damit auch der „Begriff“ der Aufgabe.

7.

„*Sein und Zeit*“ – die *Seynsfrage*

Nicht nur die stehen gebliebene Frage übernehmen und nach der Antwort für sie suchen – ausklügeln, sondern die Frage selbst *erst stellen* – und sie aus der Not

und damit aus der Geschichte (Anfang) im Ganzen stellen. Dieses *Fragen* gerade nicht „Für-sich-sein“, sondern In-sich-gehen als Hinausgeworfenwerden in den Grund!!

Dem eingefallenen Anfang neu begegnen.

Wo liegt die Kraft und Macht der Fragenden *Überhöhung* ‚über‘ das Seyn? wenn nicht in diesem selbst; *Zerklüftung und Frage!*

8.

„*Sein und Zeit*“ – „*Raum*“

Im Titel nur „Zeit“, aber damit doch eines Raum und Zeit. Also hat Heidegger den Raum unterschlagen – das werden die ihm vorrechnen.

Als ob nicht der Raum verhandelt wurde in einem Zusammenhang, wo ihn die Herren sonst gar nicht zulassen, und in einer Weise, aufgrund deren es reichlich spät ist zu vermerken, man sei jetzt vom „Ich“ zum „Wir“ übergegangen.

9.

„*Sein und Zeit*“

Zeitlichkeit ein Leitfaden zu (Zeit) in eins mit Raum – Bewegung und Entfaltung der Zerklüftung. Aber dieser Faden muß einmal durchschnitten werden.

10.

„*Sein und Zeit*“

als Titel. (zur Besinnung, da man ja sonst alles weiß und das Übrige aus Vernunft und sonst wo her bezogen.)

1. nicht Dasein und Zeit
2. nicht Existenz und Zeit

vor allem nicht

3. Sein und Denken

sondern gerade Überwindung aller Onto-logie.

4. überhaupt kein Titel, der auf eine Disziplin und ein Fach deutet und auf Verbesserung, Förderung und Fortschritt des Fragens, sondern ins Freie des geschehenden Fragens!